

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptpostamts zu Baugen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten

Beilagen: Silberwoche, Jugend u. Deutschland, Mode vom Tage, Frau und Heim, Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich Max G. m. b. H. in Bischofswerda. Fernsprecher Nr. 444 und 445

**Ercheinungsweise:** Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Frei ins Haus halbmöndlich Mk. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pfg. Einzelnummer 10 Pfg. (Sonntags- und Sonntagsnummer 15 Pfg.) — Alle Postanstalten, sowie unsere Zeitungsverkäufer u. die Geschäftsstelle nehmen Bestellungen entgegen

**Postfach-Konto:** Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindefachverbandskasse Bischofswerda Konto Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreis (in Reichsmark):** Die 43 mm breite einpaltige Grundzeile 25 Pfg., übrige Anzeigen 20 Pfg., die 60 mm breite Reklamzeile (im Textfeld) 70 Pfg. Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. — Rabatt nach Tarif. — Für Sammelanzeigen tarifmäßigen Aufschlag. — Erfüllungsort Bischofswerda

Nr. 212

Sonnabend, den 10. September 1927.

82. Jahrgang

## Tageschau.

\* Polen hat in Genf einen Zusatz zum gemeinsamen Friedensantrag vorgeschlagen, der jedoch bei England und Deutschland Ablehnung findet.

Der Völkerbundsrat hat die Danziger Frage abermals vertagt. Zwischen Dr. Strefemann und dem polnischen Kommissar in Danzig kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen.

Der englische Gewerkschaftskongress nahm heute mit großer Mehrheit die Entschliessung an, die Beziehungen zu den sowjet-russischen Gewerkschaften abzubrechen.

Die Deutsche Bank hat mit der Neuyorker Bankfirma Dillon Read & Co. ein 5jähriges Darlehen auf 25 Millionen Dollar abgeschlossen.

\* Auch das amerikanische Ozeanflugzeug Sir John Carling, das Donnerstag nachmittag in London erwartet wurde, ist überfällig. Das Flugzeug hatte keinen Funtkontrollapparat an Bord.

Zu den mit \* bezeichneten Meldungen finden die Leser Ausführliches an anderer Stelle.

## Der unpolnische Frieden.

Es macht im Moment immer viel Freude, wenn einmal ein Stück Film rückwärts gedreht wird. Offenbar soll auch der Genfer Film durch diesen kleinen technischen Kunstgriff zu Erweiterung der Welt beitragen. Die Polen haben sich den Spass geleistet, erst einmal ein Friedensmanifest vorzuschlagen, um es dann, nachdem unter einigen Schwierigkeiten auch die Grossmächte für eine Unterzeichnung der etwas abgewandelten Erklärung gewonnen waren, wieder zurückzunehmen. Wer ist denn nun jetzt eigentlich blamiert? Die Polen, die zuerst mit lautem Geschrei den Frieden verlangten, und dann, als man ihren Wünschen entgegenkommt, erklären, daß das nicht der von ihnen verlangte polnische Friede sei oder die Grossmächte, die zuerst nicht den Mut aufbrachten, einer unerschütterlichen Forderung föhrl entgegenzutreten und sie kurzweg abzulehnen und die nun erleben müssen, daß ihr Entgegenkommen so gelohnt wird. Wie es scheint, trifft es eben alle Teile, ganz besonders aber das Ansehen dieser Institution einer Völkerversammlung, auf der es sich nicht einmal als möglich erweist, für Selbstverständlichkeiten und für im Völkerbundsstatut ausdrücklich aufgestellte Zielsetzungen die gemeinsamen Unterchriften zu finden. Diese Rückwärtsdrehung des Genfer Films, die ja sogar so weit geht, daß auch Holland auf der Behandlung seines Antrages besteht, ist wirklich ein Spass, aber ein Spass mit einem bitteren Kern. Was Polen will, war von vornherein nicht zweifelhaft. Es will nicht den Frieden, sondern es will die Rückendeckung im Westen, um sich allen möglichen kriegerischen Plänen nach dem Osten hingeben zu können. Gewiß findet es für solche kriegerische Pläne den Beifall Englands, aber selbst London scheint die Rechnung der Polen zu hoch und es lehnt entschieden alles ab, was einen Schritt auf dem Wege zum Genfer Protokoll bedeuten könnte. Was England aber will, das will die Zweidrittelmehrheit des Völkerbundes unter einigem Druck ganz bestimmt, und so wird Polen trotz aller Bemühungen sein Ziel nicht erreichen. Es ist das Unglück der polnischen Regie oder richtiger gesagt, die Unfähigkeit der polnischen Diplomatie, die Dinge gerade so angefaßt zu haben, wie es geschehen ist. Hätte der polnische Vertreter diplomatischere Wege gewählt, zu denen ihm Frankreich brennend gern Hilfsleistung geleistet hätte, so wäre zu guter Letzt auf dem Rücken und zu Ungunsten Deutschlands doch der polnische Frieden, nämlich das Ostlocarno, herausgekommen. Ganz ist die Gefahr ja noch immer nicht beschworen, zumal wenn unsere Delegation, wie das früher schon einmal geschehen ist, nicht mit den Kerzen durchhalten sollte, aber geringer ist sie doch geworden, da sich wenigstens England durch die Erklärungen Chamberlains unzweifelhaft festgelegt hat. Der Völkerbund, dessen Ansehen, besonders bei den kleinen Staaten, auf das schwerste belastet erscheint, würde mit einem Schlage seine Reputation wiedergewinnen, wenn er über den Einspruch Polens ohne weiteres hinwegginge, die vom juristischen Komitee vorgeschlagene Friedens-erklärung zur Annahme brächte und sich dann aber auch — und das ist das Wesentliche! — mit seinem ganzen Gewicht dafür einsetzte, daß die Folgerungen aus dem Manifest durch Rheinlande, Abrüstung und Vertragsrevision gezogen würden.

## Warschau unterbreitet einen neuen Vorschlag.

Pilsudsky will auf Umwegen zum Ost-Cocarno.

Genf, 8. Sept. (Draht.) Die polnische Delegation hat heute nachmittag um 5 Uhr der deutschen, der englischen und der französischen Delegation einen neuen Resolutionsvorschlag eingereicht. Die Delegationen sind sofort zur Prüfung des neuen Vorschlags zusammengetreten. Alle bisherigen Entwürfe sind infolgedessen bereits als überholt anzusehen.

Vorausichtlich werden im Laufe des heutigen Abends die juristischen Sachverständigen der Delegationen zur Prüfung des neuen Vorschlags zusammenzutreten. Da die Verhandlungen noch im Gange sind, läßt sich der weitere Verlauf der Situation in keiner Weise übersehen. Von italienischer Seite wird heute hervorgehoben, daß der Versailler Vertrag, sowie der Locarno-Pakt alle notwendigen Sicherheitsgarantien im Osten wie im Westen enthalten und deshalb keinerlei Veranlassung vorliege, Verhandlungen über Schaffung neuer Garantien aufzunehmen.

Heute nachmittag hat eine längere Aussprache zwischen Briand und der polnischen Delegation stattgefunden. Anschließend fand dann eine Unterredung zwischen Briand und Chamberlain statt.

Die deutsche und die englische Delegation lehnen den neuen polnischen Vorschlag ab.

## Der Wortlaut des neuen polnischen Resolutionsentwurfes.

Genf, 8. September. Die Telegraphen-Union veröffentlicht nachfolgend den Wortlaut des neuen polnischen Resolutionsentwurfes, der gegenwärtig den Gegenstand der Verhandlungen zwischen den Delegationen bildet:

Die Völkerversammlung, ausgehend von dem Gedanken der Solidarität der Nationen untereinander, und bewegt von dem Willen, den Frieden für die Zukunft zu sichern, ist der Ueberzeugung, daß Angriffskriege niemals ein Mittel zur Regelung von Streitigkeiten zwischen den Staaten sein dürfen. Die Bundesmitglieder geben ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß ein Angriffskrieg ein internationales Verbrechen darstellt. Indem sie diesem ihrem Willen Ausdruck verleihen, wollen sie eine neue Atmosphäre schaffen, die der weiteren Durchführung des Abrüstungsgebändens günstig ist. Aus diesem Gedanken heraus erklärt die Völkerversammlung des Völkerbundes folgendes:

1. Jeder Angriffskrieg ist und bleibt verboten.
2. Zur Beilegung internationaler Streitigkeiten sind ausschliesslich friedliche Mittel anzuwenden.
3. Die Mitgliedsstaaten übernehmen die Verpflichtung, sich zu den oben angeführten Grundbänden zu bekennen und ihre gegenseitigen vertraglichen Beziehungen auf den Grundbänden dieser Erklärung aufzubauen.

## Ein dritter polnischer Entwurf in Sicht.

Paris, 9. Sept. (Draht.) Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris in Genf meldet, die polnische Delegation lehne nunmehr, nachdem auch der zweite Resolutionsentwurf abgelehnt worden sei, sich nicht mehr mit der britischen und deutschen Delegation verständigen zu wollen. Sie werde der Versammlung einen dritten Entwurf, der die Notwendigkeit eines Wechsell-Paktes enthalte, vorlegen, d. h. eines Nichtangriffspaktes, der stärker begründet sei als der gestern vorgelegte zweite Resolutionsentwurf.

## Deutschlands Wahl in die Mandatskommission angenommen.

Genf, 8. Sept. (Draht.) Der Völkerbundsrat trat heute nachmittag um 1/4 4 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in der er den Bericht des holländischen Außenministers über die Tätigkeit der ständigen Mandatskommission entgegennahm. Der Rat nahm ohne Debatte den Antrag der Mandatskommission an, die Zahl der ständigen Mitglieder der Kommission durch Zuwahl eines deutschen Mitgliedes von 9 auf 10 zu erhöhen. In einer späteren geheimen Sitzung wird der Völkerbundsrat entsprechend seinem Beschluß auf der Juni-Tagung die Wahl des neuen deutschen Mitgliedes der Mandatskommission vornehmen.

## Die Haltung der holländischen Delegation in Genf.

Amsterdam, 9. Sept. (Draht.) Dem Genfer Sonderberichterstatter des „Allg. Handelsbl.“ zufolge beabsichtigt die holländische Völkerbundsdelegation, im Gegensatz zu den in Genf verbreiteten Gerüchten keineswegs nach der Fertigstellung der polnischen Entschliessung ihren eigenen Abrüstungsvorschlag fallen zu lassen. Die holländische Dele-

gation werde vielmehr darauf bestehen, daß die holländische Entschliessung in der üblichen Weise in den Kommissions-sitzungen behandelt werde.

## Aufdeckung einer Verschwörung gegen Kemal Pascha?

London, 8. Sept. (Draht.) Einer Agenturmeldung aus Konstantinopel zufolge sollen kürzlich eine Anzahl Personen verhaftet worden sein, die der Mitterbüchtheit an einem geplanten Attentat auf Kemal Pascha bezichtigt werden. Wie verlautet, hätten einige von ihnen eingestanden, daß sie den Zug, in dem der Präsident nach Angora zurückkehrte, mit Dynamit hätten in die Luft sprengen wollen.

## Geplante antiamerikanische Demonstration in Paris.

Paris, 9. September. (Draht.) Die kommunistische Humanität veröffentlicht heute einen gemeinsamen Aufruf der kommunistischen Partei und der kommunistischen Gewerkschaften und Jugendverbände als Antwort auf das von der Regierung für den 18. Sept. anlässlich der Anwesenheit der amerikanischen Legion anberaumte Nationalfest durch einen „Nationaltag revolutionärer Demonstrationen“ zu antworten.

## Wieder ein Opfer des Ozeans.

Sir John Carling überfällig. Berlin, 8. September. Nach einer Londoner Meldung ist auch das Flugzeug Sir John Carling noch nirgends gesichtet worden und auf dem Flugplatz bei London, wo es gegen 2 Uhr nachmittags erwartet wurde, noch nicht eingetroffen. Man ist beunruhigt, weil das Flugzeug normalerweise um 9.15 Uhr vormittags an der irischen Küste hätte gesichtet werden müssen. Der Betriebsstoff reicht nur bis heute 18 Uhr aus. Das Wetter westlich von Irland ist schlecht. Das Flugzeug hat keinen Funtkontrollapparat an Bord.

Was die Ozeanflieger der „Old Glory“ betrifft, so muß man sie endgültig verlorengelassen, da alle Schiffe die Suche nach den Verunglückten aufgegeben haben. Die drei Ozeanflieger haben noch hinter der Newfoundlandküste einen Kranz zu Ehren Kungessers und Colis abgeworfen, dessen Schleife die Inschrift trug: „Ihr zeigt uns den Weg, wir folgen.“ In der Tat sind sie, allerdings anders, wie sie dachten, den französischen Fliegern gefolgt, nämlich in den Tod. Der Dampfer „Carmania“ hat heute vormittag funktelegraphisch gemeldet, daß die Suche nach den verunglückten Fliegern erfolglos war. Auch ein weiteres Schiff teilte funktelegraphisch mit, daß die Suche als hoffnungslos aufgegeben worden sei. Sie hätten die Unfallstelle in einem Umkreis von 50 Kilometer auf das genaueste untersucht und trotzdem nicht die geringste Spur von den verunglückten Fliegern gefunden. Der United Press wurde von einem Suchschiff der Funkpruch übermittelt, daß die Offiziere des Schiffes zu der Ueberzeugung gelangt seien, die Suche nach der „Old Glory“ sei aussichtslos. Das Flugzeug sei sicher in den Wellen untergegangen.

Ueber die Ursache des Unglücks werden in New York noch verschiedene Vermutungen aufgestellt. Nach der Meinung eines der Schiffe, das die ersten Hilferufe auffing, lag zwischen dem Hilferuf und der Mitteilung über die Position des Flugzeuges eine Pause von sechs Minuten, woraus man schließt, daß das Flugzeug nicht sofort ins Meer gestürzt ist, sondern wahrscheinlich erst nach längeren, vergeblichen Anstrengungen, des Motordefekts Herr zu werden, auf die Fluten des Ozeans niederging. Nach Ansicht der Wetterfachverständigen konnten sich die Flieger auf dem von ihnen benutzten Floß nicht lange halten, da strömender Regen und ein eisiger Sturm die Wellen aufpeitschte. Die verunglückten Flieger mußten eines qualvollen Todes gestorben sein.

## Courtney gibt auf.

Madrid, 9. Sept. Nach Meldungen aus Coruna wird Courtney den Weiterflug über den Atlantik wahrscheinlich aufgeben.

## Keine Nachrichten von Sir John Carling.

London, 9. Sept. Bis zu den heutigen frühen Morgenstunden lagen noch keinerlei Nachrichten von dem Flugzeug Sir John Carling vor. Es wird befürchtet, daß es das-